

Badische Zeitung

Geschichten von Fremdsein und Glück

Gut besuchte literarische Doppel-Lesung im Kulturhuus Ried

Was ist Heimat? Wo ist "innere" Heimat? Wo ist mein Platz in der Welt? Um solche und weitere Fragen drehte sich die zehnte literarische Doppel-Lesung im Kulturhuus Ried

Wernfried Hübschmann, 26.10.25



Die beiden Schriftsteller Philipp Brotz und Sandhya Hasswani sowie Moderator Markus Manfred Jung (von links).Foto: Wernfried Hübschmann

Zum insgesamt zehnten Mal fand im gut besuchten Kulturhuus Ried die literarische Doppel-Lesung statt, veranstaltet vom verdienstvollen Verein "Brauchtum im Kleinen-Wiesental Raich". Initiator und Moderator Markus Manfred Jung konnte mit Sandhya Hasswani und Philipp Brotz ein hochkarätiges Tandem gewinnen.

Unterstützt wird diese Reihe vom Förderkreis deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg.

Die künftige Finanzierung steht aufgrund von Etatkürzungen auf tönernen Füßen.

Die Ausstellung meditativer Naturfotografien von Holger Schlicht setzte einen passenden Rahmen.

Lesung aus dem Roman "Die letzte Äbtissin"

Sandhya Hasswani, geboren 1987, lebt und arbeitet in Herrischried "auf'm Hotzenwald." Sie schreibt alemannische und "standarddeutsche" Literatur. Ihr populäres Buch "Sagenhafter Hotzenwald" (2020) sieht im kommenden Jahr einer Fortsetzung entgegen. Mehrfach war sie unter den Geehrten des Gerhard-Jung-Preises für Mundart-Literatur. Im Jahr 2024 wurde ihr der erste Landespreis Baden-Württemberg für Dialektliteratur zuerkannt. Ihre Lesung aus dem imposanten historischen Roman "Die letzte Äbtissin" (2022) behandelte eindrücklich die

nicht freiwillige Verpflanzung von unliebsam gewordenen Familien (um 1750/60) aus dem Südwesten in die südöstlichen Provinzen des Habsburgerreiches. Kaiserin Maria Theresia wollte ihre Macht in diesem fernen Teil des Reiches stabilisieren. Die Männer sahen sich oft der fadenscheinigen Verdächtigung ausgesetzt, sie seien an aufrührerischen Umtrieben beteiligt. In Nacht-und-Nebel-Aktionen wurden die Familien de facto enteignet und außer Landes gebracht. So kam es zu den "Banater Schwaben". Hasswani begeisterte das Publikum auch mit alemannisch verfassten Geschichten und Pointen rund um das Thema "Chind und andri Plogo, wo glücklich mache" (2021).

Brotz stellte seinen Roman "Die Termitenkönigin" vor
Philipp Brotz, geboren 1982, lebt mit seiner Familie in Waldkirch und arbeitet als Lehrer am Droste-Hülshoff-Gymnasium in Freiburg. Er verfasst Kurzgeschichten und wurde für seine Arbeiten unter anderem ausgezeichnet mit dem Walter-Kempowski-Preis und dem Nora-Pfeffer-Preis. Brotz las zunächst ein Kapitel aus dem Roman "Die Ungleichzeitigen" (2023). Ein junger Mann kehrt nach zehn Jahren in seine südwestdeutsche Heimat zurück und begegnet Störungen und Verstörungen sowie seinem eigenen Fremdheitsgefühl. Im zweiten Teil des Abends stellte Philipp Brotz seinen Roman "Die Termitenkönigin" vor. Hier wird das Schicksal der Jesiden in beklemmenden Bildern aufgeblendet, eines ethno-religiösen Volkes, an dem im Jahr 2014 im syrisch-irakischen Grenzgebiet durch den IS ein Genozid verübt wurde und immer noch wird. Die launig erzählte Geschichte einer Berliner, die den urschwäbischen Eltern ihres Freundes vorgestellt werden soll, holte das Publikum wieder in freundlichere Gefilde zurück. Ein harmloses Abendessen auf der schwäbischen Alb mit Zwiebelrostbraten und Spätzle kann zum Albtraum werden, wenn man keine Röstzwiebeln mag und kein Wort Schwäbisch versteht.

In den Romanen von Sandhya Hasswani und Philipp Brotz tauchen, bei aller stilistischen Verschiedenheit, mehrere Gemeinsamkeiten auf: Was ist Heimat? Wo ist "innere" Heimat? Wo ist mein Platz in der Welt? In den Büchern beider ist von Gewalt, Flucht und Vertreibung die Rede, von Migration, Exil, von Vorurteilen und der alltäglichen Gefährdung der menschlichen Existenz – und von den hellen Seiten des Daseins auch.